

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 168. Donnerstag, den 17. Juni 1830.

Anordnung der dreitägigen kirchlichen Feier des dritten Jubiläi der am
25. Juni 1530 erfolgten Uebergabe der Augsbургischen Confession
in den Königl. Sächsischen Landen im Jahre 1830.

Auf ergangene hohe Verordnung wird hiermit bekannt gemacht, daß in dem jetzt laufenden Jahre die dritte Feier der Uebergabe der Augsburgischen Confession bevorstehet, in welcher am 25. Juni des Jahres 1530 unsere freimüthigen Vorfahren, von dem Geiste der Wahrheit mit Muth und Kraft ausgerüstet, ein feierliches Bekenntniß der Religions-Grundsätze, auf denen die evangelisch-protestantische Kirche beruhet, vor Kaiser und Reich abgelegt haben. Da dieses Glaubensbekenntniß, welches, indem es richtige Begriffe, Licht und Wahrheit verbreitete, unter Gottes Beistande die Grundlage der evangelischen Kirche und Kirchen-Gemeinschaft geworden and geblieben-ist, sich unter mancherlei Stürmen der Zeit drei Jahrhunderte hindurch eines sichtbaren Schutzes und Beistandes Dessen, der bis an das Ende der Tage den Seinigen nahe bleiben will, zu erfreuen gehabt hat, so wird jeder evangelische Christ, dem Religions- und Gewissensfreiheit theuer und werth ist, sich gedrungen fühlen, anbetend und dankend in diese drei Jahrhunderte, welche so viel Denkmäler der göttlichen Gnade an sich tragen, zurückzuschauen, Blicke der Hoffnung und des Vertrauens in die nahe und ferne Zukunft zu richten und das heilige Gelübde der Treue und Standhaftigkeit vor dem Throne Dessen, der sein Gottes-Reich unter uns gegründet und bisher erhalten hat, feierlich niederzulegen.

Es soll daher zum Andenken jener für die evangelische Kirche höchst wichtigen und denkwürdigen Begebenheit, ein Jubel- und Dankfest, wie solches von unsern Vorfahren in dieser kirchlich-religiösen Beziehung den 25., 26. und 27. Juni schon zweimal gefeiert worden, auch diesmal an diesen Tagen in unsern vaterländischen Kirchen feierlich begangen werden, zu welchem Ende Folgendes zur Nachachtung hierdurch bekannt gemacht wird.

- 1) Dieses Jubel- und Dankfest wird am 2ten Sonntag nach Trinitat's, als den 20. Junius dieses Jahres, ingleichen am Johannis-Tage den 24. desselben Monats Vormittags von den Kanzeln verkündigt und hierdurch jede evangelische Christen-Gemeinde des Vaterlandes zur innigen und herzlichen Theilnahme an dieser Festlichkeit eingeladen.
- 2) Tags zuvor wird das Fest wie einer der höchsten Fasttage mit allen Glocken eingeläutet, auch mit der Vesper, Beichte und Communion es nach jeden Orts an hohen Festen eingeführter Gewohnheit gehalten.
- 3) Am ersten Tage dieses Festes werden Vor- und Nachmittags mit Vorwissen der weltlichen Obrigkeit die Becken vor die Kirchthüren gestellt, um für Witwen und Waisen neu-

forbener Geistlichen und Schullehrer, welche sich um die Erhaltung und Verbreitung der evangelischen Lehre durch treue und gewissenhafte Erfüllung ihrer Berufspflichten verdient gemacht, Beiträge zu sammeln, und durch diesen hierbei an den Tag zu legenden Beweis christlicher Milde die Unterstützungen zu Begründung und Erhöhung der Mittel beizuwirken, wodurch diesen Witwen und Waisen Unterstützung gewährt werden kann. Die eingehenden Gelder werden, so wie es mit den Bußtags-Collecten geschieht, gehörigen Orts mittelst Verzeichnisses eingesendet.

4) Am ersten Tage der Jubelfeier wird Vor- und Nachmittags, an den übrigen Tagen aber, an Orten, an welchen nicht mehrere Geistliche vorhanden, nur Vormittags über die vorgeschriebenen Texte gepredigt, des Nachmittags aber werden Betstunden von Schullehrern gehalten, hingegen der zweite Tag des Festes nur als ein halber Feiertag ohne Unterlassung des bürgerlichen Gewerbes und übrigen, wie solches bei der Reformation = Jubelfeier im Jahre 1817 der Fall gewesen, zur besondern Erinnerung an die gesegneten Folgen, welche die Reformation auch für den verbesserten Schulunterricht gehabt, durch in Schulen und auf der Universität zu Leipzig anzustellende Feierlichkeit begangen. Die nähere Bestimmung darüber, so viel die Feierlichkeit in den Schulen, in Städten und auf dem Lande betrifft, bleibt nach den örtlichen und übrigen Verhältnissen dem Ermessen der betreffenden Ephoren überlassen; in Ansehung der bei der Universität zu Leipzig zu veranstaltenden Feierlichkeiten, wird das Nöthige durch die Universität angeordnet werden.

5) Es werden bei dem Gottesdienste nur die am Schlusse dieses vorgeschriebenen Abschnitte aus der heiligen Schrift vorgelesen, so wie über die, daselbst angegebenen biblischen Texte gepredigt wird. Niemandem ist gestattet, von den bei dieser Gelegenheit gehaltenen Predigten und Reden ohne Vorwissen und Genehmigung des Königl. Kirchenraths etwas in Druck zu geben; die Geistlichen, welche nach ihrem oder ihrer Gemeinde Wunsch dergleichen Fest-Vorträge drucken lassen wollen, haben das Concept derselben zuvörderst bei dieser Behörde einzureichen und weitere Bescheidung zu erwarten.

Die evangelische Geistlichkeit hiesiger Lande hat bei der Verkündigung und Vertheidigung des evangelischen Glaubens aller leidenschaftlichen, zur Erbitterung gereichenden und die Andacht störenden Aeußerungen gegen die der Augsburgischen Confession nicht zugethanen Glaubens-Verwandten sich zu enthalten und alles auf das sorgfältigste zu vermeiden, was in diesem Stücke mit den Vorschriften unserer evangelischen Glaubenslehren und den deshalb vorhandenen gesetzlichen Anordnungen im Widerspruche steht.

6) Das für dieses Fest besonders abgefakte Dankgebet wird nach jeder Predigt der drei Festtage anstatt des sonst vorgeschriebenen allgemeinen Kirchen-Gebets deutlich und vernehmlich von der Kanzel abgelesen, übrigens aber bei den Predigten und Catechisationen auf die Augsburgische Confession, deren Inhalt, Bedeutung und Anwendung Rücksicht genommen und solche so weit nöthig erklärt, ohne sie jedoch wörtlich abzulesen.

7) Am ersten Tage dieses Festes, so wie am dritten Tage desselben, welcher ohnehin auf einen Sonntag fällt, sollen Handel und Gewerbe aller Art und gewöhnliche Wochenarbeiten unterbleiben, indem diese Tage ausschließlich dem öffentlichen Gottesdienste gewidmet sind. Wegen Verlegung der Jahrmärkte so wie wegen Wegfalls der etwaigen Frohndienste an diesen Feiertagen wird besondere Anordnung ergehen.

Hiernach allenthalben werden sich sämtliche Superintendenten und Pfarrer hiesiger Lande genau achten und dafür, daß dieses Fest überall zum Preise Gottes und Jesu Christi unser Herr, und zum Segen der Kirche feierlich begangen werde, Sorge tragen, so wie auch alle Einwohner dieser Lande ihre Pflicht und Schuldigkeit hierbei wahrzunehmen wissen werden.

Dresden, am 5ten April 1830.

F e i e r t a g e

A m e r s t e n F e i e r t a g e

Freitags, am 25sten Juni.

Text zur Vormittags-Predigt: 1 Timoth. Kap. VI. B. 12.

Text zur Nachmittags-Predigt: 1 Timoth. Kap. VI. B. 13. u. 14.

Epistel: Psalm C. Vers 1—5.

Evangelium: Luk. Kap. XXI. Vers 13—19.

A m z w e i t e n F e i e r t a g e

Sonnabends, am 26sten Juni.

Text zur Vormittags-Predigt: 1 Corinth. Kap. VIII. B. 1—3.

Epistel: Psalm CXIX. Vers 43—50.

Evangelium: 1 Corinth. Kap. XIII. Vers 9—13.

A m d r i t t e n F e i e r t a g e

Sonntags, am 27sten Juni.

Text zur Vormittags-Predigt: Matth. Kap. X. B. 26. u. 28.

Text zur Nachmittags-Predigt: 2 Corinth. Kap. IV. B. 1. u. 2.

Statt der Epistel: Psalm CXLIII. B. 5—10.

Statt des Evangelii: Hebr. Kap. XIII. B. 17. 18. 20. 21. (Vers 19. fällt aus.)

T h e a t e r.

Dienstag, den 15. Juni: Die weiße Dame, romantische Oper in 3 Aufzügen, von Bojeldieu.

Mit einer schönen Stimme sang Herr Wetter, dormalen beim Darmstädter Theater angestellt, den Georg recht hübsch, aber welcher ein Dialekt kam in den langgereckten Dialogen dieser Oper zum Vorschein, wenn Herr Wetter sprach! er war so ziemlich von der ordinärsten Sorte des sächsischen Volkstones, und Georgs Hoffnung auf die Dreie (statt Treue) der Geliebten, und die Erwiederung: „ich weiß (weiß) es nicht,“ kaum das Schlimmste darin. Wer auf der Bühne steht, soll sprechen können, d. h. gut sprechen, und zum gut Sprechen gehört, daß man frei ist vom Dialekt, am meisten von einem solchen, wie man ihn nicht einmal in guter Gesellschaft goutirt. Etwas steht man freilich in diesem Punkt in Deutschland den Herrschaften auf der Bühne, in Folge gutherziger Gewohn-

heit, nach, aber bis zu einem „ich weiß es nicht,“ muß sich die Sache doch nicht verstellen, wär's auch nur, um die Gefahr zu vermeiden, nicht gelegentlich auch etwas von Beme im Walde, einem Keller im Hause, oder die Nachricht zu hören: es sey gestern recht schön gewesen.

Die Partie des Georg soll aber nicht allein gesungen und gesprochen, sondern auch gespielt werden. Nun ließ es zwar Herr Wetter an einer gewissen Beweglichkeit nicht fehlen, aber einen Offizier, einen Mann von Stande, den Abkömmling einer großen Familie, vermochte man in diesen Bewegungen nicht zu erkennen; es waren nun eben Bewegungen, wie man sie täglich sieht und wie sie zu dem Dialekt passen, von dem wir oben sprachen; daß aber Sänger auch spielen und auch sprechen können sollen — beides gut, versteht sich, oder wenigstens doch erträglich — ist eine Forderung, welche die Zeit mit großem Rechte macht, und längst schon weit strenger hätte machen sollen.

Am Schluß der Darstellung wurde Herr Wetter gerufen, und es drückte derselbe bei dieser Gelegenheit seine Freude darüber aus, in einer Stadt nicht vergessen worden zu seyn, wo er seine theatralische Carriere begonnen habe. Daß Herr Wetter für die seiner Stimme gewordene Anerkennung dankte, ist ganz in der Ordnung; aber den Punkt des Andenkens hätte er weglassen können, weil sich mit dem Andenken an seine früheren Leistungen als Sänger, hier leicht ein anderes erneuern konnte, das, wie er gewiß mit stillem Dank wird gesehen haben, die Gutmüthigkeit und Nachsicht der Stadt, in welcher er das Glück und die Ehre hatte, Gelegenheit zu finden, sich zu etwas zu bilden, mit Gras bewachsen ließ.

Sehr brav war Ule. Gohse als Anna; sie und Jenny (Mad. Schütz) sangen und spielten ihre Partien höchst anerkennungswerth, und letzteres war auch der Fall mit der des Caveston. F. G.

Leipziger Literatur.

„Ehrendenkmal evangelischer Glaubenshelden und Sänger; ein Kranz historischer Dichtungen, nebst einer Zugabe von geistlichen Liedern für die Jahres- und Tageszeiten der evangelischen Kirche, zur dritten Jubelfeier der Uebergabe des Augsburgischen Bekenntnisses, gewidmet von Joh. Dan. Wörckel, Archidiaconus in Eilenburg, 2 Abtheilungen, von VIII, 143 S. und 140 S. in gr. 8. mit 2 lithographirten Abbildungen; Leipzig in der Fest'schen Buchhandlung 1830.“

Herr Archidiaconus Wörckel ist bis jetzt nicht als Dichter bekannt gewesen, um so mehr aber

hat es uns überrascht, in seinen Versen so viel Wohlklang und so viel Feuer bei der romantischen Darstellung der historischen Begebenheiten gefunden zu haben, die er in der ersten Abtheilung besingt. Bei der zweiten Abtheilung, die eine poetische Schilderung der protestantischen Kirchensänger: Paul Gerhard, Martin Rinkart, Georg Neumark und Ehr. Fürchteg. Gellert, nebst mehreren geistlichen Liedern für Jahres- und Tageszeiten giebt, ist das nicht minder der Fall. Die zwei sehr schönen Abbildungen zeigen, die erste: Johann der Beständige, Philipp von Hessen, Luther, Melancthon und Ulrich von Hutten; die zweite jene genannten Kirchensänger. Herr W. scheint besonders viel Talent zur Balladen- oder Romanzenform zu haben. Sein erstes Gedicht in dieser Sammlung ist: Luther auf dem Reichstage zu Worms 1521. Es ist, diese Ansicht festgehalten, vielleicht die längste Romanze, welche je vorgekommen ist, denn sie hat 195 Stanzas, alle aber fallen sehr wohlthönend ins Ohr und halten durch lebhafteste Schilderung die Aufmerksamkeit fest. Wir wollen nur Luthern gleich in Worms angekommen seyn lassen, was in den ersten 116 Stanzas geschieht, aber nun soll uns einige Züge der Dichter schildern:

Doch sprich, wer kommt dort ernst und hehr,
Hoch ragend über Alle,
Mit festem Blick und Tritt daher
Durch die gefüllte Halle?
Sieh da des Kaiserheeres Stern,
Den wackern Kämpfen seines Herrn,
Des Muths und Herzensadel
Wie Furcht gekannt noch Tadel.

Georg von Frondsberg ist's; der Held,
Will auch den Helden sehen,
Der's magt, allein mit einer Welt
Im schwersten Kampf zu stehen.
Jetzt schaut er ihm ins Angesicht,
Klopft auf die Schultern ihm und spricht:
Als er des Saales Pforte
Ihn nah'n sieht, diese Worte:

„Mönchlein! gehst einen schwerern Gang,
Als ich ihn je gegangen,
Wenn unter Speer und Schwertklang
Mich wild die Schlacht umfange!
Allein, ist deine Sache gut,
Dann fürchte nicht der Feinde Wuth;
Wie sehr sie dich auch hassen:
Gott wird dich nicht verlassen!“

So treu historisch dies ist, so treu und ungelünstelt hat es der Dichter darzustellen gewußt. Man sieht ordentlich den wackern Frondsberg, wie er Luthern auf die Schultern klopft und sein Sprüchlein anbringt. Auf gleiche Weise könnten wir aber noch eine Menge solcher kleiner Züge ausheben. Besonders ist Luthers Charakter in allen seinen großen und kleinen Eigenheiten getroffen. Seine Furchtlosigkeit, sein Gottvertrauen, seine Festigkeit, Frömmigkeit und Bescheidenheit sind nie zu schwach oder zu stark aufgetragen, sondern — ipsissimis verbis, wiedergegeben, wie der Lateiner sagen würde. Luthers „Lied von den zwei Märtyrern, die im Jahre 1523 zu Brüssel verbrannt

wurden“ folgt jener großen Romange, und eine nicht viel kleinere: Das Bekenntniß der evangelischen Kirche vor der Reichstagsversammlung 1530 macht den Beschluß der ersten Sammlung, mit Ausnahme vieler historischen Erläuterungen. Auf das Lied Luthers von den zwei ersten Märtyrern der protestantischen Kirche machen wir vornehmlich aufmerksam, denn nur Wenigen ist es wohl bekannt. Schade, daß der kurze Raum uns nicht einmal erlauben will, auch nur in kurzer Art von der zweiten Abtheilung zu berichten, die des Schönen über die im Eingange genannten Kirchensänger so Vieles enthält. Auch hier ist ein Lied von Luther aufgenommen: Sein Loblied auf die Musik. Die zwei „Kränze geistlicher Lieder für die Jahres- und Tageszeiten“ sind eine angenehme Zugabe für Alle, die das Buch auch nach dem Jubiläum, das uns bevorsteht, gern zur Hand nehmen wollen.

Redakteur und Verleger D. A. Reist.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theater-Anzeige. Morgen, den 18ten: Die Braut von Messina. Mad. Better, großherzogliche Schauspielerin von Darmstadt — Isabelle, als erste-Gastrolle.

Literarische Anzeige. In den Schriften und Schriftchens, alt und neu, welche jetzt bei der 300jährigen Feier des lutherischen, in Augsburg übergebenen Glaubensbekenntnisses, dem Publikum angeboten werden, füge ich selbst noch zwei nicht neue, aber sehr lesenswerthe Schriftchens, merkwürdigen Inhalts, hinzu; als: D. Luthers Zeitverkürzungen von M. J. N. Anton (Verfassers der 1772 herausgegebenen Geschichte der Konkordienformel), Diakonus in Schmiedeberg, mit D. Luthers Portrait en frontispice — und des Verfassers Schatzenriß versehen. 15 Bogen 8. 1804. gebunden, sonst 16 Gr., jetzt 8 Gr. — Inhalt: 1ster Abschnitt Einleitung; 2r, Luthers Beschäftigung mit den Wissenschaften; 3r, Beschäftigung mit der Tonkunst — Vergnügen an der Malerei; 4r, Beschäftigung mit der Mechanik; 5r, Luther verbrennt die päpstlichen Bullen und Bücher in Wittenberg. NB. Gehört freilich nicht zu Zeitverkürzungen, doch hat es der Verfasser mit angegeben; 6r, Luthers Umgang mit guten Freunden; 7r, Luthers Umgang mit seiner Ehegattin; 8r, sein Vergnügen mit seinen Kindern; 9r, sein Vergnügen mit seinen Haus- und Tischgenossen; 10r, Luthers Vergnügen auf Gastereien; 11r, Luthers Vergnügen an der Gartenlust; 12r, Luthers Spaziergänge und Lustreisen; 13r, Luthers Geschmack an der Jagd; 14r, sein Vergnügen am Schachspielen; 15r, seine Erholungskunden und Tod.

2) Luther, der große Wohlthäter der Jugend. Eine Predigt, gehalten zur Schulfeier am 2ten Feiertage des Reformations-, Jubel- und Dankfestes am 1. November 1817, von M. K. G. Rüdell, Diakonus und Montagsprediger zu St. Nicolai. gr. 8. schön gedruckt. broch. sonst 4 Gr., jetzt 1 Gr., nebst noch andern auf das bevorstehende Fest Bezug habenden Schriften. Karl Franz Köhler.

Anzeige. Ich habe auch einen Schreibebuchs-Umschlag zur 3ten Säkularfeier der Uebergabe der Augsburger Confession stechen lassen, welcher dem bereits erschienenen gewiß nicht nachsehen wird, und verkaufe die 100 Stück zu 2 Thlr. auf ganz feinem Mineral-Papier.

Das Sortiment meiner übrigen Schreibebuchs-Umschläge habe ich wieder mit einigen Schweizer-Landschaften vermehrt. C. D. Löscher, am Markt Nr. 337.

Anzeige. Als Andenken an die uns bevorstehende Säkular-Feier empfehlen wir die wohlgetroffenen Portraits

Luthers und Melanchthons,

in gepreßter Carton en Medaillon, in Partien und einzeln zu sehr wohlfeilen Preisen.

Gebrüder Tecklenburg.

Luther und Melanchthon,

in bronzirten Büsten mit und ohne Console, zum Andenken des 300jährigen Jubiläums der Uebergabe der Augsburger Confession in Kirchen und Schulstuben aufzustellen, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

C. G. Ahnert, Petersstraße Nr. 33.

Anzeige. Zu dem nahen Feste den 25. Juni empfehle ich nachstehende

Artifel in feinstem Berliner Eisenguß.

| | | | |
|---|-----------------------------|--------------|---|
| Luchnadeln, das Stück | 10, 14 Gr., mit Goldfassung | 20, 28 Gr., | } mit Luthers Portrait und Inchriften. |
| Ringe, | = = 10, 12, 14 = = = | 18, 24, 36 = | |
| Kreuze, | = = 18, 22 = = = | 24, 32 = | |
| Gürtelschnallen und Schlösser, Sevignes, Armbänder etc. | | | |

Statuen und Büsten von Luther und Melanchthon.
Luthers Denkmal zu Wittenberg etc.

G. F. Mardlin, am Markt Nr. 1.

Empfehlung. Herren-Kragen, schöner Schnitt, die sehr gut sitzen und keine Falten machen, sind zu haben in verschiedenen Preisen und Mustern, bei

C. F. Fränkel,

Markttags in der 2ten Bude, den Strumpfbuden gegenüber, außerdem in Nr. 631.

Verkauf. Ein Billard mit Zubehör ist billig zu verkaufen. Auskunft darüber ertheilt Herr Schneider in der Klostergasse Nr. 165.

Verkauf. Ein Fortepiano von 6 Octaven ist um einen billigen Preis zu verkaufen, im Brühl im blauen Harnisch, bei dem Schuhmachermeister Löblich, im Hofe eine Treppe hoch.

Verkauf. Ein fast ganz neuer schwarzer Levantin-Mantel, gut wattirt, ist billig zu verkaufen in der Schulgasse Nr. 1333, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen ist ein ausgezeichnet schöner Chocolaten-Mörser nebst Zubehör; zu erfragen beim Hausmann Marx, am Markte in Nr. 171.

Zu kaufen wird gesucht ein gute Stimmung haltendes Pianoforte um einen billigen Preis, in der Petersstraße Nr. 59, 2 Treppen hoch.

Fein geriebene Oelfarben und Firniss
verkauft zu billigen Preisen
C. G. Gaudig, sonst Joh. Gotth. Horn,
Ranstädter Steinweg Nr. 1029.

Neuen engl. Piqué zu Beinkleidern,
extra schwer, breit und echtfarbig, in sehr verschiedenen Mustern, die Leipziger Elle 16 Gr.,
offerirt Julius Wunder.

Gesuch. Ein reinliches, ordnungsliebendes und arbeitsames Dienstmädchen wird zu Johanni zu miethen gesucht, in der Reichsstrasse Nr. 542, eine Treppe hoch.

Gewölbevermietung. In der Nähe des Marktes ist ein kleines Gewölbe für 100 Thlr. in und außer den Messen zu vermieten, durch T. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Vermietung. Ein geräumiger Schuppen mit Einfahrt von der Straße — auch als Niederlage passend — ist sofort zu vermieten in Nr. 1246 auf der Quergasse.

Vermietung. Ein Familien-Logis mittlerer Größe, gut gelegen, ist von Michaelis d. J. an auf der großen Funkenburg durch den Aufseher Seitenschlag allda zu vermieten.

Vermietung. In der 4ten Etage des Hauses Nr. 392 ist eine Stube, mit oder ohne Meubles, an einen ledigen Herrn zu vermieten, und das Nähere daselbst 3 Treppen hoch zu erfragen.

Vermietung. Ein Logis für ledige Herren in Nr. 476 auf dem Brühl, Krafts Haus, im Hofe rechts 2 Treppen hoch, ist diese Johanni zu vermieten; zu erfragen in Nr. 494, zwei Treppen.

Vermietung. Die 2te aus 4 Stuben, Kammern u. Zubehör, bestehende Etage in Nr. 752, Nicolaisstraße, ist von Michaeli an zu vermieten, und dieses daselbst parterre bei Müller zu erfahren.

Reisegelegenheit nach Eger und Marienbad. In einer den 25. Juni dahin gehenden Chaise sind Plätze offen; das Nähere bei Zieger, neuer Kirchhof, Nr. 295.

Ergebenste Bekanntmachung.

Heute, den 17ten, ist Extra-Concert im Rosenthale bei G. Kintschy.

Entré à Person nach Belieben. Anfang Abends 6 Uhr.

Concert-Anzeige. Zu einem starkbesetzten Garten-Concert, morgen den 18. Juni, wo auch mehrere Sätze mit Messing-Instrumenten vortragen werden, ladet ganz ergebenst ein G. Mancke, auf dem Thonberg.

Eintrittspreis à Person 2 Gr. Anfang 6 Uhr.

Verloren wurde Sonntags den 13. Juni früh von Reichels Garten bis zur Schloßkirche ein gelbmetallenes Armband mit dergl. Schloß. Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

* * * Dienstag, den 15ten d. wurde im Theater, Parterre-Loge Nr. 11, ein seidner Regenschirm aus Versehen verwechselt; der Eigenthümer kann solchen, Grimma'sche Gasse Nr. 578 eine Treppe hoch, in Empfang nehmen, und wird um Zurückgabe des andern höflichst gebeten.

* * * Bei meinem Abgange von hier nach Berlin ersuche ich diejenigen, die irgent noch eine legitime Forderung an mich haben könnten, sich zu deren Berichtigung gefälligst an Herrn Aug. Pusch, Besitzer des Hotel de Pologne, zu wenden.
 Leipzig, den 13. Juni 1830. Alfred von den Bousche-Ippenburg,
 Adjutant und Lieutenant.

* * * Mehrere Abonnenten und Theaterfreunde ersuchen eine hochlöbliche königl. Theater-Direction bei fernerer Wiederholung der Oper: Die weiße Dame, die Partie der Jenny durch Mad. Ubrich ausführen zu lassen, da der Genuß derselben bei der übrigens vortrefflichen Darstellung dadurch erhöht würde.
 A—z. Ls. G. W. St.

Ich pflückte Dir zwar kein Blümchen im Mai —
 Doch bleibet der 17te immer mir neu,
 So wie der XVIIte Dir ewig getreu! —

L.

T h o r z e t t e l v o m 16. J u n i.

| | | | | |
|---|-------------|----|--|----|
| S r i m m a ' s c h e s T h o r. | | U. | Hr. Pötsch, v. Dessau, unbest. | |
| Gestern Abend. | | | Hr. Kammerhr. v. Schlieben, v. Berlin, im Hot. de Russie. | |
| Hr. Rfm. Strüver, v. hier, v. Dresden zurück | | 6 | Hr. v. Quast, v. Berlin, im Hot. de Saxe. | |
| Hr. Justizcomm. Wagner, v. Bedra, bei D. Wagner | | 8 | Hr. M. Schulze, v. Halle, in Nr. 248. | |
| Hr. Amtshptm. v. Boblick, v. Böhchau, in Stadt Hamburg | | 9 | K a n s t ä d t e r T h o r. | U. |
| | Vormittag. | | Gestern Abend. | |
| Der Dresdner Postpackwagen | | 6 | Die Jena'sche fahrende Post | 7 |
| Die Dresdner reitende Post | | 7 | Vormittag. | |
| | Nachmittag. | | Hr. Oberst v. Ledebor, in preuß.-D., v. Erfurt, pass. durch | 2 |
| Hr. Amtsverw. Rosberg, v. Böhchau, im Hotel de Pologne | | 4 | Eine Estafette von Merseburg | 11 |
| Dlle. Eöhlein, v. Mühlberg, unbest. | | | Nachmittag. | |
| Hr. Rfm. Schlick, v. Magdeburg, pass. durch. | | | Hr. Dehn, königl. sächs. Commissar.-Zeugknecht, a. Dresden, v. Erfurt, pass. durch | 1 |
| Auf der Dresdner Silpost: Hr. Rittmstr. Graf Rosnow, v. Dresden, im gold. Adler, Hr. Kaufm. Neuschäfer, v. Dresden, in St. Berlin, Hr. Rfl. Kortmann u. Dietrich, v. Dresden, p. d., Hr. Rfm. Schulz, v. hier, von Dresden zurück | | 5 | Hr. Del. Kolbe, v. Wöben, pass. durch | 1 |
| H a l l e ' s c h e s T h o r. | | U. | Hr. Rfm. Pratz, v. Söhlingen, im Kranich | 3 |
| Gestern Abend. | | | Auf der Frankfurter Silpost: Hr. Oberkoch Weiß, v. Weimar, bei Lieut. Püschel, Hr. Rfm. Cordelet, v. Paris, im Hot. de Bav., Hr. Rfl. Hanau u. Großmann, v. Frankf. a. M., Dlle. Thomas, a. Frankreich, Hr. v. Lütken, v. Gotha, Hr. Kammerhr. v. Marschall, v. Erfurt, u. Hr. Mathey Doret, v. Frankfurt a. M., in St. Berlin, Hr. Partic. Symphon u. Hr. Pitt, Offizier in engl. Diensten, v. London, im Hot. de Saxe, Hr. Maj. von Goldacker, in preuß. Diensten, v. Erfurt, p. durch | 5 |
| Hr. Ober-Steuer-Controllieur Ahnert, v. Wittenberg, im schwarzen Kreuz | | 6 | P e t e r s t h o r. | U. |
| | Vormittag. | | Gestern Abend. | |
| Hr. Ober-Land-Bau-Director Eptelwein, v. Berlin, pass. durch | | 11 | Die Koburger fahrende Post | 7 |
| Auf der Köthener Post: Hr. Part. Jeffereys, Hr. Rfm. Büchel u. Fr. Maj. v. Dobrowolsky, v. London, Magdeburg u. Böhbig, im H. de Pol., bei D. Wendler u. im Hot. de Russ. | | 12 | Hr. Lieut. Schmidt, v. Zeitz, im Blumenbergs | 8 |
| | Nachmittag. | | Hr. Rfm. Münch, v. Gera, bei Müller | 8 |
| Auf der Berliner Silpost: Hr. Rfm. Lammig, von Berlin, in Nr. 40, Hr. Partic. Symphon, a. London, u. Hr. Baron v. Steckelberg, v. Berlin u. Reval, im Hot. de Saxe, Hr. Prediger Eddel, Hr. Rfm. Friedemann u. Hr. Studios. Schlottheim, v. Schöllwig, Wattstein u. Berlin, pass. durch | | 2 | Fräul. v. Frankenberg, v. Altenburg, pass. durch. | |
| | | | H o s p i t a l t h o r. | U. |
| | | | Vormittag. | |
| | | | Die Altenburger fahrende Post | 6 |